

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mr. 50 Pf. Einzelne Nr. 5 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn S. Sieglar; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Böhle; in Wolfenbürg bei Herrn Ernst Köhler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Vichtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Lberwiera, Lberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagnitz, Schwaben, Wolfenbürg und Ziegelheim.

No. 119.

Freitag, den 24. Mai

1901.

Witterungsbericht, aufgenommen am 23. Mai, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 769 mm. reducirt auf den Meerespiegel. **Thermometerstand** + 16° C. (Morgens 8 Uhr + 11,5° C.) **Feuchtigkeit** der Luft nach Lambrechts Polymeter 37%. **Thaupunkt** + 2° C. **Windrichtung**: Nordost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,0 mm. Daher **Witterungsaussichten** für den 24. Mai: Halb bis ganz heiter.

Waldenburg, 23. Mai 1901.

Als Graf Bülow die Neubildung des preussischen Staatsministeriums im Auftrage und mit Vollmacht des Kaisers und Königs vollzogen hatte, da wurde vielfach die Vermuthung ausgesprochen, der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident werde seine Politik auf eine aus Centrum und Nationalliberalen bestehende Majorität in den Parlamenten stützen und die Conservativen einstimmen ausschalten. Die Gegnerschaft der Conservativen gegen den vom Kaiser geforderten Kanal sei unüberwindlich, ebenso sei es der Regierung nicht möglich, mit den Conservativen die Erneuerung von Handelsverträgen zu Stande zu bringen. Das Eine sei aber gerade so nothwendig wie das Andre. Daher könne nur die Frage sein, wolle die Regierung auf Handelsvertrag und Kanal oder auf die Freundschaft der Conservativen verzichten. Da man von zwei Uebeln das Kleinere zu wählen habe, so müsse die Regierung einstimmen auf die Unterstützung der Conservativen verzichten und ohne sie, ja, wenn es sein muß, gegen sie Kanal- und Handelsvertragsfrage lösen. Selbstverständlich wird den Conservativen auch während dieser Conflitszeit der Weg zur Regierung stets offen stehen und ihre positive Mitarbeit an den gesetzgeberischen Aufgaben jederzeit gern angenommen werden. Es unterliege auch keinem Zweifel, daß die Conservativen wieder die Regierungspartei werden, sobald die genannten beiden Gesetzwürfe unter Dach und Fach gebracht sind. Erinnerung man sich, daß auch Fürst Bismarck eine Zeit lang gegen die Conservativen regiert hat, so kann man sich leicht denken, daß die gegenwärtige Reichs- und preussische Staatsregierung, deren gegenwärtiger Leiter ja in den Fußstapfen des Altreichskanzlers wandelt, einmal das Nämliche versucht.

Das Scheitern der beiden von der Regierung veranstalteten Versuche, die Kanalvorlage im preussischen Landtage zur Annahme zu bringen, hat überall und selbstverständlich auch unter den Mitgliedern des Ministeriums die Ueberzeugung zum Durchbruch gebracht, daß die Kanalvorlage bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des preussischen Abgeordnetenhauses nun und nimmermehr Gesetz wird. Gleichzeitig hat sich dem Staatsministerium die Frage aufgedrängt, welche Maßnahmen zu ergreifen seien, um die Aussichten des Kanalentwurfs zu verbessern. Die Schließung der Landtagsession hat den Beweis dafür erbracht, daß es der Regierung mit ihrer Kanalvorlage bitterer Ernst ist, und die Neubildung des Cabinets hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Regierung, wenn es einmal sein muß, auch einen vorübergehenden Bruch mit den Conservativen nicht scheut.

Aus allen diesen Erwägungen heraus hat ja die immer bestimmter auftretende Mittheilung, daß die Regierung im Hochsommer zu einer Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses und zu Neuwahlen schreiten werde, viel Wahrscheinliches für sich. Freilich liegen auch sehr gewichtige Gründe vor, die die Regierung nur sehr ungern zu dieser ultima ratio der Auflösung greifen lassen. Die Socialdemokratie wird in dem Augenblick, da die Auflösung erfolgt und Neuwahlen ausgeschrieben werden, ganz zweifellos eine gewaltige Agitation entfalten, die um so wirksamer werden würde, als die Regierung in dem vorliegenden Einzelfalle gar kein Interesse daran hätte, wieder eine große conservative Mehrheit im preussischen Abgeordnetenhaus zu vereinigen. Die Oppositionsparteien würden daher unter

allen Umständen erheblich gestärkt aus den Wahlen hervorgehen, und das preussische Abgeordnetenhaus würde in seiner neuen Gestalt, nachdem die Kanalvorlage einmal erledigt wäre, eine schwere Waffe gegen die Regierung sein, die in diesem Hause, abgesehen natürlich von der Kanalvorlage, auf Widerstand zu stoßen garnicht mehr gewöhnt ist.

Da aber die preussische Regierung einmal A gesagt hat, so wird sie wohl auch B sagen und diejenige Entscheidung treffen, zu der alle ihre bisherigen Maßnahmen der jüngsten Zeit eigentlich doch nur die Vorbereitung bilden. Natürlich würde sich unter den Conservativen in diesem Falle ein ganz ungeheurer Sturm erheben und die Regierung hätte auf böse Tage zu rechnen. Aber es stände ihr ja doch nichts im Wege, eventuell eine neue Auflösung vorzunehmen und damit den gegenwärtigen Zustand wiederherzustellen. Liegt doch auch für diese Eventualität ein Präcedens aus der Regierungszeit des Fürsten Bismarck vor. Augenblicklich hat die Regierung eine definitive Entschließung jedenfalls noch nicht gefaßt, so daß es arg verfrüht erscheint, wenn einige Blätter bereits ganz bestimmte Termine für die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses nennen. Aber wie gesagt, gegenwärtig überwiegen die Anzeichen, die für eine Auflösung sprechen. Ob sich eine so entscheidende und einschneidende Maßnahme in Zukunft als eine glückliche bewähren wird, das ist ja eine andre Frage. Sagt sich die Regierung jetzt von den Conservativen los, so sucht sie später, wenn sie deren Unterstützung braucht, vielleicht vergeblich die alten Freunde für ihren Dienst zu gewinnen. Was sich Fürst Bismarck erlauben konnte, das ist noch nicht so ohne Weiteres seinen Schülern und Nachfolgern gestattet. Jedenfalls ist die innerpolitische Lage eine hochernte und Niemand weiß, was schließlich noch werden mag.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser, der Tags vorher in Prödelwitz in Ostpreußen eintraf, erledigte dort am Mittwoch Regierungsgeschäfte. Die Kaiserin wird am Freitag zu einem kurzen Besuch bei ihrer Schwiegermutter, der Kaiserin Friedrich, in Kronberg erwartet. Am Sonnabend eröffnet die Kaiserin die Ausstellung für Feuerschutz in Berlin. Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin besucht kurz nach dem Pfingstfeste das Kaiserpaar in Potsdam und nimmt auch an den Frühjahrsparaden in Berlin und Potsdam Theil.

Zu der Nachricht der „Köln. Volksztg.“, daß Kaiser Wilhelm dem Vielesfelder Pastor v. Bodelschwingh auf einen Brief über die bürenfreundliche Stimmung des deutschen Volkes sehr ungnädig geantwortet hat, entnimmt die „Rhein.-Westfäl. Ztg.“ einem im nordamerikanischen Missionsblatt „Der Friedensbote“ abgedruckten Brief aus Vielesfeld eine Reihe von Einzelheiten. Auf die Eingabe an den Kaiser wurde v. B. sofort nach Berlin befohlen, wohin er ganz vergnügt mit seiner Tochter dampfte in der Meinung, der Kaiser wolle mit ihm über Arbeiterheime berathschlagen. In Berlin aber wurde v. B. statt vom Kaiser von dem Chef des Civillabinetts v. Lucanus empfangen, der ihn dann der Ungnade des Kaisers versicherte. Majestät käme sich förmlich wie ein Märtyrer der Sache vor. Es sei doch unmöglich, in seiner Lage jeden Grund seiner Handlungen gleich der Deffentlichkeit preiszugeben; ob man denn durchaus kein Vertrauen zu ihm hätte

u. s. w. Bodelschwingh kehrte nach Vielesfeld zurück und schrieb von Neuem an den Kaiser. Einige Tage darauf erhielt v. B. ein drei Bogen langes Telegramm zu seinem 70. Geburtstag. Später traf noch ein Brief des Monarchen ein, worin letzterer Bodelschwingh in den wärmsten Ausdrücken für seine Gefinnungs- und Ueberzeugungstreue dankte.

Reichskanzler Graf Bülow, der soeben Gast des Großherzogs Friedrich in Karlsruhe war, gedenkt das Pfingstfest im badischen Schwarzwald zu verleben. Dann kehrt er nach Berlin zurück.

Herr v. Bötticher, der frühere Staatssekretär des Reichsamts des Innern, jetzige Oberpräsident der Provinz Sachsen, ist ins preussische Herrenhaus berufen worden, und zwar in seiner Eigenschaft als Senior des Naumburger Domcapitels. Der bisherige Senior war der kürzlich verstorbene Oberpräsident von Pommern, frühere preussische Minister des Innern, v. Postkammer.

An Stelle des zum Handelsminister ernannten bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Müller soll von dem Evangelischen Arbeiterverein des Wahlkreises Duisburg-Mülheim-Ruhrort der Führer der Nationalsocialen, Pfarrer a. D. Naumann, als Reichstagscandidat aufgestellt werden.

Präsident Krüger hat kürzlich den Burencommandanten Dewet, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, empfangen und mit ihm die gegenwärtige Kriegslage und die Zukunft des Burenvolkes besprochen. Ueber dieses Thema wird Herr Dewet am Sonnabend in Berlin einen Vortrag halten.

Das Resultat der Reichstagsersatzwahl in Greifswald-Grimmen, die durch das Ableben des conservativen Abg. v. Bismarck-Bohlen nothwendig ward, ist nach den bisherigen Feststellungen eine Stichwahl zwischen dem conservativ-agrarischen Landrath v. Behr und dem Syndicus Gothein (fr. Berg.). Für den liberalen Candidaten wurden diesmal wesentlich mehr Stimmen abgegeben als bei der Hauptwahl im Jahre 1898.

Bei der zollpolitischen Besprechung der Minister am 4. Juni handelt es sich dem „Frank. Cour.“ zufolge zunächst um die Entscheidung der Vorfrage, ob unabhängig von der Gestaltung des Zolltarifs im Reichstage bereits in die Vertragsverhandlungen mit den fremden Staaten eingetreten werden soll. Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin officiös geschrieben, daß nach der Conferenz voraussichtlich ebenso wie im Vorjahr nach Zusammentritt des Ausschusses des Bundesraths für auswärtige Angelegenheiten alsbald eine Circularnote an alle Einzelregierungen verfaßt werden soll. Die „Kreuz-Ztg.“ hofft, daß die Zolltariffrage nun ein schnelleres Tempo annehmen werde.

Auffällig werden die polnischen Schüler. In Breschen in Posen weigerte sich eine Anzahl Schüler, dem Lehrer im Religionsunterricht in deutscher Sprache zu antworten, weshalb sie bestraft wurden. Infolge dessen lärnte mittags eine aufgeregte Volksmenge vor dem Schulhause und stürmte die Thür. Polizei zerstreute die Menge und verhaftete die Hauptbetheiligten.

Bittere Klage erhebt die nationalliberale „Straßb. Post“ über den ausschließlich militärischen Charakter, den die Veranstaltungen bei der Anwesenheit des Kaisers sowohl in Straßburg wie auf der Hofkönigsburg getragen haben, über die angebliche Zurücksetzung der Civilverwaltung, der Richter und Lehrer. Zur Feier der Grundsteinlegung auf der Hofkönigsburg seien nicht einmal Vertreter des Landesausschusses, der 700,000

M. für den Ausbau bewilligt hat, eingeladen worden. Das Blatt schließt: „Wir schreiben nicht, um zu kritisieren oder zu nörgeln, sondern um das Vorhandensein ernstlich und nach unserer Meinung nicht ungerechtfertigter Stimmungen festzustellen, die aus Vorgängen entsprungen sind, welche besser vermieden oder in andere Bahnen geleitet worden wären. Wer das thut, der macht sich nicht beliebt. Aber er thut seine Pflicht. Und vielleicht wird eine spätere Zeit auch einmal ergeben, daß er Recht gehabt hat.“

Die Einberufung des Reichstags vor dem 26. November zur Regelung der Branntweinsteuerfrage ist, wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, von der Regierung nicht beabsichtigt. Die Regierung wird vielmehr nach Ablauf der Vertagung ein neues Branntweinsteuergesetz einbringen.

Die Gleichstellung der Gymnasial- und Realgymnasialabiturienten hinsichtlich der Zulassung zum Studium der Medizin ist, wie der „Voss. Ztg.“ von parlamentarischer Seite geschrieben wird, in der Sitzung des Bundesratsausschusses vom 13. d. M. ohne jeden Einwand beschlossen worden. Die Oberrealschulabiturienten werden sich dagegen nach den Beschlüssen des Ausschusses einer Nachprüfung im Lateinischen zu unterziehen haben.

Spanien.

Die Lage in Barcelona in Spanien ist noch immer bedenklich. Die Katalonier und Republikaner wollen neue Unruhen ins Werk setzen. Die Regierung hofft, den Conflict zu beschwören, ohne zur Wiederherstellung des Kriegszustandes greifen zu müssen. Jedenfalls sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Italien.

Einer Lebensgefahr ist König Victor Emanuel von Italien glücklich entgangen. Dem „Berl. Tagebl.“ wird darüber aus Rom gemeldet: Als der König am Dienstag Mittag der Amme des in der königlichen Familie erwarteten Sprößlings einen Besuch abgestattet hatte, wollte er sich nach seiner im zweiten Stockwerk des Quirinals belegenen Wohnung begeben. Zu diesem Zweck benutzte der König den Fahrstuhl von der Portierloge aus, der hierbei von einem andern, mit der Führung nicht vertrauten Angestellten bedient wurde. Im zweiten Stockwerk angelangt, wollte der König, wie gewöhnlich, aussteigen und war bereits im Begriff, den Fuß auf den Treppenvorhang zu setzen, als der Fahrstuhl weiter emporstieg. Mit genauer Noth und großer Geistesgegenwart vermochte der König den Fuß noch zurückzuziehen und einzig hierdurch der Gefahr, zermalmt zu werden. Aus Anlaß dieser glücklichen Errettung aus Lebensgefahr wurde noch an dem nämlichen Tage in der Hofkapelle eine Dankmesse gelesen.

Rußland.

Arbeiter-Unruhen fanden in Rußland statt und zwar im Eisenwerk zu Alexandrowsky bei Schlüsselburg. Dort stellten 3600 Mann plötzlich die Arbeit ein und verließen unter Pfeifen und Värrnen das Werk. Ein Wächter wurde durch einen Messerstich verwundet. Der Polizeimeister gab in Befürchtung weiterer Verwickelungen den Befehl, die Menge zu zerstreuen. Auf-

forderungen blieben erfolglos, worauf Gendarmerie und berittene Polizisten gegen die Menge vorgingen, welche mit Steinwürfen antwortete; auch einige Schüsse fielen aus der Menge. Nunmehr gab Polizei und Gendarmerie drei Salven ab; ein Arbeiter wurde getödtet, 8 erlitten Verletzungen. Einer der Verwundeten ist inzwischen gestorben. Von der Polizei sind der Oberst und 12 Mann verletzt. 120 Personen wurden verhaftet.

Asien.

Die kaiserliche Genehmigung zur stoffelweisen Zurückziehung der deutschen Truppen aus China ist, wie der „Deutschen Ztg.“ aus Offizierskreisen berichtet wird, bereits erfolgt. Eine amtliche Bestätigung dieser Mitteilung liegt zwar noch nicht vor, doch ist nach der Mezer Kaiserrede nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Rückzugsordre schon in der allerersten Zeit, und vielleicht noch vor Pfingsten ergehen wird. Natürlich können nicht alle Truppen mit einem Male eingeschifft werden, dem stehen außer allem anderen schon die Hafenverhältnisse in Tatu entgegen. Aber der Zubel wird auch schon dann groß sein, wenn der erste Transport die Heimreise antritt.

Die Boxerbewegung an der Tschilgrenze wird dank dem Eingreifen der verbündeten Truppen hoffentlich sehr schnell unterdrückt werden. Wenn die Canaillen aber vernehmen, daß das Gros der Verbündeten China verläßt, dann werden sie, wie zu befürchten steht, ihr ruchloses Treiben nun um so dreister aufnehmen, und es wird sich dann ja zeigen, ob die regulären chinesischen Truppen im Stande und gewillt sind, den aufwüthenden Gesellen den Fuß auf den Nacken zu setzen.

Das verminderte deutsche Expeditionscorps wird 3 bis 4000 Mann nicht übersteigen. Diesem wird dann vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausführung der zwischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten getroffenen Abmachungen zu überwachen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionscorps, in das natürlich die Gefandtschaftswache nicht eingerechnet ist, wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge in absehbarer Zeit in die Heimat zurückkehren. Je schneller, je besser natürlich. Die Rückkehr der vier Linienfahrzeuge „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weißenburg“, „Brandenburg“ und „Wörth“ aus Ostasien wird in Kürze erfolgen, dieselben werden nach ihrer Rückkehr die 2. Division des 1. Geschwaders bilden.

Afrika.

Dem Lord Ritzener will nichts mehr recht gelingen; er meldet zwar mit hochtönenden Worten von einem Erfolge englischer Truppen gegenüber einem Burenhaufen von etwa 80 Mann im Kaplande, aber das will doch nur herzlich wenig besagen, wenn man die große Reihe der ungünstigen Nachrichten überblickt, die selbstverständlich noch dazu stark schönfärbend gehalten sind. Im Norden Transvaals, und zwar bei dem Orte Grobelaarsche, fand, wie erst nachträglich bekannt wird, am 15. Mai ein lebhaftes Gefecht statt, in dem auf englischer Seite 1 Offizier und 5 Mann getödtet, viele verwundet wurden. Bei diesem Gefecht standen den Buren übrigens ebenso wenig wie bei mehreren andern der letzten Zeit keine regulären englischen, sondern

westaustralische Colonialtruppen gegenüber. Da die Colonialtruppen jetzt fast ausschließlich zu den Kämpfen herangezogen werden, so scheint es fast, als ob Lord Ritzener über kriegsbrauchbare englische Regulars überhaupt nicht mehr verfügte. Dem dringenden Ersuchen des Generalissimus um schleunigste Zufendung erheblicher Verstärkungen hat bisher nicht entsprochen werden können, so daß in London die Sorge fortbesteht, Ritzener könnte seine Drohung wahr machen und den Oberbefehl in Südafrika niederlegen, womit die Sache der Engländer daselbst für absehbare Zeit natürlich total verloren wäre. Vorläufig lassen sich die englischen Soldaten daran genügen, in den Districten, wo sie die Macht besitzen, wie die Vandalen zu haufen und in unerhörter Weise zu plündern; besonders haben sie es auf das Schlachtvieh abgesehen, das in ganzen Herden von ihnen geraubt wird.

Die tägliche englische Verlustliste vom 21. d. M. beziffert die Todten auf 42, die Verwundeten auf 20, die Schwerverletzten auf 97.

Aus dem Müldenthale.

*Waldenburg, 23. Mai. Ihre Durchlaucht Frau Erbprinzessin Lucie von Schönburg-Waldenburg ist heute aus Dresden abgereist, um sich in Begleitung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin-Tochter Sophie zu längerem Aufenthalt auf ihre Besitzungen in Rumänien zu begeben.

— Die dicke Bevölkerung unseres Landes, ihre fortwährend sich steigende Zunahme erfordert dringend weitere Theilung der Parochien, Vermehrung der Kirchen und der geistlichen Kräfte, und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Bevölkerung dicht besammet wohnt. Aber gerade da fehlen zumeist den theilhaftigen Gemeinden selbst die Geldmittel. Sollen die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche eintreten. Wohl werden deshalb alljährlich ein paar Kirchenbau-collecten hin und her durch die Landeskirche gesammelt. Aber damit kann immer nur an wenigen Orten geholfen werden; das Unterstützungsbedürfnis ist regelmäßig an weit mehr Orten vorhanden. Hier einzutreten ist der „allgemeine Kirchenfonds“ bestimmt. Dieser im Jahre 1876 durch freiwillige Gaben begründete Stiftung hat den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Seine Kräfte sind aber dem Bedürfnisse bei weitem nicht gewachsen. Sie zu stärken ist alljährlich die allgemeine Kirchencollekte an den beiden Pfingstfesttagen bestimmt. Möge sie auch in diesem Jahre viele opferwillige, reichlich spendende Geber finden!

*— Die Gewinnliste der zehnten Thüringischen Kirchenbau-Geldlotterie zur Restauration der Stadtkirche in Stadtilm ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

*— Die Niederschlagsmenge in der zweiten Decade des Monats Mai betrug im unteren Thale der Zwidauner Mulde 11 mm (normal 20), im mittleren 13 (normal

Unterhaltungstheil.

Die Manöverstüze.

Novelle von Anna Gnevkow.

4) (Fortsetzung.)
„Mich mitnehmen und wohin?“ fragte Kurt wie in Gedanken verloren und starrte einen Augenblick mit einem unnachahmlich geistesabwesenden Gesicht die bunten farbigen Bilder eines Knaben mit einem Schmetterlingsnetz und eines Mädchens mit einer gelbgeflochtenen Krone an.

„Nach Ellerstädt natürlich! Du glaubst nicht, wie gewaltig ich dort im Ansehen gestiegen, seitdem man erfahren, daß wir Freunde, Duzfreunde sogar sind. Wie ein Abglanz fällt es von Dir auf mich unscheinbaren, hausbackenen Gesellen, denn alles schwärmt für Dich, sogar die kalte, unnahbare Frau Baronin, die ihre kühle Reserve aufgiebt, wenn das Gespräch auf Dich kommt, und die ganz warm bei der Behauptung wird, Du ständest ihnen so nahe wie ein lieber Sohn, während der joviale Baron Dich einen Brachjungen über den anderen nennt, Fräulein Erna aber und Fräulein Linda behaupten, über Dein Regels, Dein Croquetpiel ginge nichts in der Welt.“

„Und Fräulein Leonore?“ fragte Kurt einigermassen athemlos und sah starr auf den jungen Hauptmann der Artillerie, über dessen Wangen ein feines Roth lief und in dessen Augen es eigenthümlich aufblitzte, als er zögernd erwiderte: „Sie sagte nichts, Kurt, aber zuweilen pflegt ja ein Schweigen beredter zu sein als viele Worte, und ich meine, Du mußt Dich sehr glücklich fühlen, den Ellerstädt so nahe getreten zu sein.“

„Aberdings, so glücklich, Hugo,“ gab der junge Reserve-Offizier mit einem Dehnen seiner schlanken Glieder zu, „daß ich die Ermüdung des heutigen Tages abschütteln und Dir folgen will, selbst auf die Gefahr hin, daß Du mich noch in den Strudel eines Tanzes hinein geleitest.“

Eine halbe Stunde später waren die beiden Offiziere wieder zu Pferde und ritten im Abendgrauen Schloß Ellerstädt zu, dessen hellerleuchtete Fenster wie Sterne aus dem Dunkel zu ihnen herüberstrahlten.

Elisabeth Hallig hatte indes die größte Mühe gehabt, ihren Schützling, den rauhaarigen Hasen, unterzubringen, denn wo sie sich auch zeigte, ob bei der Wirthschafterin in den Containerräumen, ob bei dem Diener, der mit hochrothem Kopfe in seiner Stube saß und einen Berg Silberzeug zum Putzen vor sich hatte, ob bei der Jungfer, die in hochgehobenen Händen eine Anzahl blüthenweißer, frisch geplätteter Röcke den Zimmern ihrer jungen Gebieterinnen zutrug, überall begegnete sie einem bedauernden Achselzucken, entschuldigenden Mienen und einem Hinweis auf die vielen Soldaten, denen man ja schon nur mit größtem Kopfzerbrechen Quartier anzuweisen wisse. Als ob ein Hase so viel Platz erforderte, wie eine Buntjacks? Elisabeth war nahe daran, einen tiefen Groll gegen alles, was Militär hieß, in ihrer Seele aufsteigen zu fühlen und trug ihren Schützling mit einer allerliebsten Miene der Empörung und des Zornes in den Pferdestall, zum Kutscher, der dem vierfüßigen Freunde des „Fräuleinchen“ bereitwillig einen Unterschlupf zwischen der Häckel- und Haserkiste gewährte, die er durch ein großes Brett mit einander verband und aufstellte.

„Gras bringe ich ihm noch,“ rief Elisabeth dem Manne athemlos zu, während die eiligen Füßchen dem Schlosse schon wieder zustrebten und sie mit beiden Händen über die zerzausten Haare glitt, um die Fülle krausen, braunen Gelocks unter dem Hute zu glätten.

„Gottlob, Lisa ist da, nun weiß ich die Abendtafel in guten Händen,“ scholl es in das Vorzimmer hinaus, als der Diener die junge Fremde gemeldet, und ehe der Mann noch die Antwort gebracht, ob sie hereinkommen dürfe, ob nicht, hatte die kleine „Manöverstüze“ die Schwelle überschritten und sich über die Hand der Dame gebeugt, die diese ihr zur Bewillkommung vom

Sofa aus entgegengestreckt.

Nun gab es aber zunächst einen hellen Verwundungsausbruch des Herrn Barons über das frühzeitige Erscheinen Elisabeths, nach der er, wie es seine Absicht gewesen, in einer Stunde erst den Wagen nach der Bahn geschickt hätte, und sein Erstaunen über die Veränderung der Züge wurde nur durch seine Anerkennung für die kleine Elisabeth übertroffen, die eine Blickcourage besaß, jest, wo die Blauen und Rothten nur so im Lande herumschwärmten, auf eigene Hand die Landstraße entlang nach Ellerstädt zu gehen.

„Ja, ja, das giebt eine rechte Soldatenfrau,“ behauptete er immer wieder und begleitete seine Worte mit einem so dröhnenden Lachen, daß seine Gattin leise zusammenzuckte, während er sich den Mädchen zuwandte und belustigt der Begrüßung derselben zusah. Erna und Linda, die mit Elisabeth dereinst denselben Schulunterricht genommen, den ein Hauslehrer des Barons seinen Töchtern und den Kindern des Wirthschaftsdirectors gemeinsam ertheilt, brachten das Mädchen, trotz der leisen Abwehr in den Mienen der Mama, jubelnd im Kreise, um zu sehen, ob sich das Bißchen etwas verändert, und Leonore, das Ideal, für das die kleine Amtmannstochter nicht nur schwärmte, nein, für das sie zu jeder Heldenthat bereit gewesen wäre, hielt einen Augenblick hindurch die Hand des jungen Ankömmlings in ihren schlanken, blüthenweißen Fingern fest.

„Wollt Ihr Elisabeth nicht zu etwas Erfrischendem verhelfen?“ fragte die Frau Baronin dann mit ihrer kalten, klaren Stimme, die es verstand, wie eine Sturzfluth alle emporklobernde Gluth der Empfindungen zu dämpfen, aber das Bißchen hatte weder Hunger noch Durst und nahm mit dem sonnigsten Lächeln all die vielen verschiedenen Aufträge entgegen, die sie in der nächsten Stunde bald in den Speisesaal, bald in die Wirthschaftsräume, bald in die Zimmer der jungen Damen führten.

(Fortsetzung folgt.)

21) und im oberen 24 (normal 25). Auf hiesiger Station wurden im gleichen Zeitraum 12,8 mm Niederschlag gemessen.

Bei schönstem Frühlingswetter hielt am Sonntag und Montag der Jugendverein Langenschürsdorf sein 50jähriges Vereinsjubiläum verbunden mit Fahnenweihe im Gasthof zum Erbgericht ab. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Morgenmusik, bis Mittag sammelten sich eine große Anzahl von eingeladenen Vereinen und Gästen. Hierauf folgte Umzug durch den reich mit Ehrenportalen geschmückten Ort, worauf die Feier und die Weihe der von den Jungfrauen gestifteten Fahne stattfand. Besonders zu bemerken ist noch, daß drei in den 70er Jahren stehende Herren, die den Verein vor 50 Jahren mit gegründet, der Feier beizuwohnen konnten.

Die sächsischen Handels- und Gewerbetreibenden hatten bekanntlich an die Landesynode um Verlegung oder Aufhebung des ersten Bußtages, sowie um Verlegung des Epiphaniastages petitionirt. Der Petitionsausschuß der Synode hat nun am 20. Mai folgenden diesbezüglichen Antrag der Synode unterbreitet: „Die Synode wolle beschließen: 1. die Petition der sächsischen Handels- und Gewerbetreibenden, soweit die Verlegung oder Aufhebung des ersten Bußtages begehrt wird, auf sich beruhen zu lassen, dagegen 2. dieselbe Petition, soweit sie auf Verlegung des Epiphaniastages gerichtet ist, sowie die Petition des Bürgervereins zu Johanngeorgenstadt, die auf Beibehaltung der besonderen Feier des Epiphaniastages gerichtet ist, an das hohe Kirchenregiment behufs Anstellung weiterer Erhebungen abzugeben.“

Büsch, 22. Mai. Am Dienstag, den 21. d., hat der bei Herrn Gutsbecker Th. P. als Wirtschaftsgeselle thätig gewesene, aus Bohma gebürtige K. Hüfler durch Erhängen sein junges Leben beendet. Liebeskummer soll das Motiv der That gewesen sein.

Ziegelheim, 12. Mai. An Stelle des so plötzlich dahingegangenen langjährigen Kassenverwalters der gemeinsamen Krankenkasse, Herrn Tischlermeister Uhlis, ist Herr Hausbesitzer und Gemeindefassungsverwalter Michael Anke gewählt worden.

Die Eröffnung des neuen Stadtbades in **Glauchau**, mit welchem wieder ein Fortschritt in der baulichen Umgestaltung Glauchaus zu verzeichnen ist, wird Sonnabend, den 25. d., vormittags 10 Uhr erfolgen. Der allgemeinen Benutzung wird das Bad am gleichen Tage mittags 12 Uhr übergeben werden.

Am Dienstag Abend machte der 61 Jahre alte Fabrikarbeiter Bieweg in **Glauchau** bei seinem Leben durch Selbstmord ein Ende, indem er sich an seinem Garienzaun erhängte. Anbauende Krankheit dürfte das Motiv zu dem bedauerlichen Schritt gewesen sein. B. hinterläßt eine Frau und einige erwachsene Kinder.

Vergangenen Sonntag fand in **Zwickau** eine Versammlung von Arbeitervertretern für Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung statt. Gegen 300 Vertreter aus Crimmitschau, Werdau, Plauen u. s. w. waren erschienen. Landtagsabgeordneter Frähdorf aus Dresden sprach über die Aufgaben der Vertreter für Arbeiterversicherung.

In feierlicher Weise ist am Sonntag in **Aue** der Grundstein zu dem 2. Bürgerschulgebäude gelegt worden. Den Bau führt Baumeister Stüber aus Chemnitz aus.

In **Dohrenkirchen** bei Lunzenau mischte der beim Gutsbesitzer Bachmann dienende 14jährige Knecht Jitner in den Morgenkaffee seiner Herrschaft Chankali, um die ganze Familie zu vergiften. Das Verbrechen wurde glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und der Bube verhaftet.

Aus dem Sachsenlande.

Die Synode erledigte in ihrer letzten öffentlichen Sitzung am Mittwoch zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten und nahm sodann die gestern berathenen Gesetzesvorlagen über die Einkommensverhältnisse der Geistlichen mit den vom Verfassungsanschuß beantragten Aenderungen und Zusätzen in zweiter Lesung und namentlicher Abstimmung einstimmig an. Der Antrag des Synodalmittels Kirchnerath Sup. Dr. Schmidt-Annaberg, die Alterszulagen den Gemeinden vollständig abzunehmen und sie, soweit sie nicht aus Staatsbeihilfen ersetzt werden können, aus einer zu gründenden Central-Kirchenkasse, deren Mittel durch Besteuerung der kirchlichen Avarien und Vermögen aufgebracht werden sollen, zu beschaffen, fand einstimmige Annahme. Den Rest der Tagesordnung bildeten Petitionen. Am Vormittag beschäftigten die Mitglieder der Synode auf Einladung des Kriegsministeriums die neue Garnisonkirche in der Albertstadt.

Wie das „Leipz. Tgl.“ vernimmt, entzogen die ärztlichen Bezirksvereine in **Leipzig** anlässlich des Streites zwischen den Ärzten und der Ortskrankenkasse den auswärtigen, bei der Kasse in Leipzig in Thätigkeit getretenen Ärzten das innerhalb der Bezirksvereine gewährleistete Wahlrecht auf 3 bzw. 4 Jahre. Die Betroffenen legen gegen diese Maßregel beim Ehrengerichtshof Berufung ein.

Ein um die Entwicklung des Sanitäts- und Samariterwesens Deutschlands hochverdienter Mann, der

Director der **Leipziger** Sanitätswachen, Stabsarzt d. R. Dr. med. Karl Krimm, ist in Leipzig, 52 Jahre alt, gestorben. Ihm ist die Bildung des Deutschen Samariterbundes und des Sächsischen Landes-Samariterverbandes zu danken, die unter seiner Leitung eine segensreiche Entwicklung genommen haben.

Von der Blättermeldung, daß in **Chemnitz** für das 104. Infanterie-Regiment eine neue Kaserne gebaut und ein Regiment Artillerie dahin verlegt werden soll, ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Am Montag besichtigte in **Chemnitz** der frühere Admiral und Staatssekretär im Reichsmarineamt v. Holtmann, Excellenz, in Begleitung mehrerer hoher Marineoffiziere die Sächsische Maschinenfabrik (vormals Richard Hartmann).

Ein allgemeines Absterben der Karpfen wird auch in **Freiberg** und zwar in den Kreuzteichen beobachtet. Vor wenigen Wochen hat der Pächter mehrere Centner 2jährige Karpfen, die er aus Galizien bezog, eingesetzt. Von denselben verenden täglich 25-30 Stück. Herr Dreischneider glaubt, daß das Absterben der Karpfen durch eine allgemeine Krankheit derselben, nicht aber durch das den Teichen zugeführte Wasser veranlaßt wird.

In **Neutirchen** bei Chemnitz erstickte der Schlossermeister Dahl an einem Knochenstücken, welches sich beim Genuß von Fleisch in der Luftröhre festgesetzt hatte. Der Verstorbene hinterläßt Frau und 8 Kinder.

Freigefahren ist am Freitag auf der Elbe bei **Niederwartha** ein mit etwa 15,000 Centnern Petroleum befrachteter Kahn der Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft. Das Fahrzeug liegt so fest auf, daß selbst zwei Rettendampfer und ein Raddampfer nicht im Stande waren, es abzubringen. Die Kosten der zeitraubenden Hebungsarbeiten des havarierten Kahnes schätzt man auf mindestens 10,000 M.

Am Montag Nachmittag ereignete sich auf dem Bahnhofe in **Delsnitz i. G.** infolge eines schweren Unglücksfalls, als dem Wagenrüder Vajsch daselbst ein Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte ist Familienvater.

Bermischtes.

Allerlei. Die offizielle Eröffnung der amerikanischen Ausstellung in Buffalo fand soeben unter starker Theilnahme statt. Präsident Mac Kinley, der am Krankenlager seiner Gattin weilt, schickte ein Telegramm, in welchem er der Ausstellung guten Erfolg wünscht. — Nachdem der „Eisenkönig“ A. Carnegie im Laufe der Zeit seinem amerikanischen Adoptivvaterlande etwa 100 Mill. M. zu Erziehungszwecken überwiesen, hat er nunmehr auch dem Stadiobehaupt von Glasgow die Mittheilung zugehen lassen, daß er anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem er als armer 12jähriger Knabe aus seiner schottischen Heimat auswanderte, der Stadt Glasgow zur Gründung einer großen öffentlichen Bibliothek ein Kapital von 2 1/2 Mill. M. ausgesetzt habe. Ferner stiftete Carnegie 40 Mill. M. zum Zweck freien Unterrichts für Studenten schottischer Herkunft an den Universitäten Edinburgh, Glasgow, Saint Andrews und Aberdeen. — Im Tordaer Komitat (Ungarn) wurde eine aus zehn Personen bestehende Falschmünzergewandte entdeckt. Unter den Verhafteten befinden sich drei griechisch-katholische Pfarrer und ein Lehrer. — Aus New-York wird berichtet: Dieser Tage gab es hier 119 Scheidungsprozesse, die im Register eingetragen waren. Da der Richter den ganzen Tag bis Mitternacht saß, hat er in 38 Prozessen die Entscheidung gefällt und damit alle Records auf diesem Gebiet geschlagen. Er hat seine Absicht angekündigt, Tag und Nacht zu tagen, bis alle eingetragenen Scheidungsprozesse erschöpft wären. — Für das Wohl von Arbeitern und Angestellten, sowie für gemeinnützige Zwecke sind nach dem „Arbeiterfreund“ im Reiche in dem Zeitraum vom Januar bis März 1901 an Geschenken und Stiftungen insgesamt 30,6 Mill. M. gespendet worden. Davon entfallen 23,4 Mill. auf Arbeitgeber, 4,1 Mill. auf Actiengesellschaften und 3,1 Mill. Markt auf Privatpersonen. — Auf einen ungeheuren Schwarm Heuschrecken stieß ein Güterzug bei Salidos in Spanien. Trotzdem sofort gebremst wurde, glitt die Zug über die fettigen Körper der Heuschrecken weiter und stürzte schließlich einen 10 Meter tiefen Abhang hinunter. Die Beanteten retteten sich durch Abspringen. — Der Kadaver eines Mammuths wurde im Bett des Flusses Veresowa im Bezirk Kolymsk in Sibirien gefunden. Eine Expedition soll den Kadaver nach Petersburg bringen. Der Mageninhalt des urweltlichen Riesenthieres wies Gras und Moos auf. Hieraus geht im Gegensatz zu den bisherigen Annahmen hervor, daß das Mammuth sich nicht nur von jungen Baumzweigen ernährt hat. — Um über 10 Mill. Fr. Lohn gebracht hat der nunmehr beendete große Ausstand der Glasarbeiter in Charleroi (Belgien) die Arbeiter. Der Streik hat beinahe zehn Monate gewährt. — In Berlin wollen die Barbiergehilfen zu Pfingsten in einen Massen-Ausstand eintreten. — Aus New-York: Bis jetzt hat die Hälfte der Maschinenbauer den Neunhunderttag erlangt. Der Ausgang erscheint nicht zweifelhaft, da die Streikbewegung mit seltener Einmüthigkeit von der Atlantischen bis zur Pazifischen Küste organisiert ist. —

Der Gutsbesitzer Jasionowski zu Kulmsee in Westpreußen und seine Frau wurden, als sie von einer Reise kommend, vom Bahnhof nach Hause gingen, von zwei Männern überfallen und niedergeschlagen. Während die Frau sich durch die Flucht rettete, blieb J. bewußtlos liegen, da ihm die Stirn und das Nasenbein zertrümmert waren; nach einigen Stunden ist er gestorben. Von den Thätern fehlt jede Spur. — Von den China-Kämpfern, die kürzlich an Bord des Lloyd-Dampfers „Stuttgart“ nach der Heimat zurückgekehrt sind, werden demnächst etwa 25 Offiziere, sowie 50 Unteroffiziere und Gemeine in dem Bade Hermsdorf in Schlesien eintreffen, um daselbst Erholung zu suchen. Die Verpflegung geschieht auf Staatskosten. — Eine Gasexplosion fand nach einer Meldung aus Essen a. d. Ruhr in Wattenscheid statt. Ein Ehepaar wurde schwer verbrannt und sterbend ins Krankenhaus gebracht. — Aus Striegau in Schlesien meldet man: Der Molkereidirector Gaddum, ein Führer der Conservativen, ist auf der Rehjagd erschossen aufgefunden worden. Es ist ungewiß, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 23. Mai.

100,000 M.	auf Nr. 78515	(Timäus in Dresden).
20,000 „	„ „	19952 (Meyer in Leipzig).
15,000 „	„ „	32932 (Zenter in Chemnitz).
10,000 „	„ „	38729 (Nicol in Dresden).
5000 „	„ „	82836 90267.
2000 „	„ „	2555 2727 2983 4314 6992
11570	11888	13904 17872 18037 18563 20311
24734	25133	28567 29378 33550 36159 38920
39112	45924	46154 52317 52869 52484 54837
56021	56310	56325 57298 57696 58381 58935
69394	77862	80204 86508 88669 91266 99973.

Telegramme.

Berlin, 23. Mai. Wie der „L. N.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilen kann, verbricht das Kreuzerschwader in den Ostasiatischen Gewässern. Die Rückkehr desselben dürfte noch in weiter Ferne liegen. Dagegen werden die Panzerschiffe „Aurich“, „Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißburg“ und „Börth“ in nächster Zeit nach der Heimat abdampten, um hier wahrscheinlich dem ersten Geschwader zugetheilt zu werden. Das Kreuzerschwader wird im Verein mit den Kanonenbooten unsere Seemacht im Osten bilden. — Der „L. N.“ meldet aus Paris: Der derzeit in Hankow weilende Redacteur des „Temps“ Donnet hatte eine Unterredung mit dem Vizekönig Tschangschüung, an dessen umfassendes Reformprogramm sich bereits noch 10 bedeutendste Würdenträger Chinas angeschlossen haben. Sofort nach der Rückkehr des kaiserlichen Hofes soll die Reformaction beginnen. China müsse den Spuren Chinas folgen. Der Elementarunterricht bleibt bestehen, dagegen soll vom 15. Lebensjahre an die Jugend etwa den Lehrstoff europäischer Realschulen mit besonderer Rücksichtnahme auf die Verwaltungskunde durchmachen.

Marseille, 23. Mai. Auf dem Dampfer „Portugal“, welcher gestern in den hiesigen Hafen eintraf, ist ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen. Man glaubt, daß der Betreffende pestkrank ist.

Haag, 23. Mai. In der Umgebung Krügers wird die Meldung demontirt, Frau Botha sei nach Europa abgefahren, nachdem sie eine Unterredung mit dem Burencommandanten gehabt hatte. Frau Botha werde Südafrika nicht ohne Erlaubnis haben verlassen können und auch nicht ohne Einwilligung ihres Gatten.

Madrid, 23. Mai. Gestern Abend fand in Barcelona ein catalonisches Protestmeeting gegen die Wahlergebnisse statt. Große Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die Truppen sind conquirent und werden heute bei den Wahlergebnissen die Stadt militärisch besetzen. — Frau Erasmus, die Gattin des Burencommandanten gleichen Namens, ist von ihrer Reise nach Südafrika zurückgekehrt. Dieselbe versichert, daß die Buren entschlossen seien, den Kampf ev. noch 2 Jahre fortzusetzen.

London, 23. Mai. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika vom 21. d. verzeichnet 8 Tode, 14 Verwundete und 32 an Krankheiten Verstorbene. Außerdem sind 36 Schwerverwundete zu verzeichnen.

London, 23. Mai. Nach einer **Raffan-Depesche** verlautet, daß Graf Waldersee an die deutsche Regierung habe die Mittheilung ergothen lassen, daß er hoffe, Peking Ende nächster Woche verlassen zu können. Waldersee wird dann am 31. Mai oder in den ersten Tagen des Juni nach Japan reisen, wo er von dem Mikado empfangen werden wird. Wahrscheinlich wird Graf Waldersee darauf Amerika besuchen und dann erst die Heimreise antreten. Ferner soll dem Bernuchen nach Kaiser Wilhelm beabsichtigen, dem Grafen Waldersee bei seiner Rückkehr einen öffentlichen Empfang zu bereiten. Bald nach seiner Rückkehr wird Waldersee die Höfe von London, Wien und Petersburg besuchen.

London, 23. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: Wie in hiesigen Colonialkreisen berichtet wird, sieht eine Hungersnoth unter den Negeren in der Kapcolonie bevor. Die Rassen besitzen nicht mehr die nöthigsten Lebensmittel, da die meisten besaßten Grundstücke im Freistaat und Transvaal ungebaut sind. Die Zahl der eingeporenen Rassen in Transvaal beträgt 130,000, die der im Oranjestaat befindlichen 130,000.

London, 23. Mai. „Daily Mail“ veröffentlicht den Brief eines Kavallerieoffiziers, in welchem dieser versichert, die große russische Bewegung des Generals Grench im Osten Transvaals sei völlig gescheitert. Die heutigen Morgenblätter commentiren die letzten Meldungen, die von einer starken Burenbe-

Wegung in Natal berichten. Die Concentration der Buren ruft hier große Enttäuschung hervor, da man keine größere Action mehr erwartet hat. — Aus Luimfontein wird berichtet: Die Buren sind aus ihren starken Stellungen, die sie bei Gaardfontein bezogen hatten, vertrieben worden. Sie verloren 3 Tode, 6 Verwundete, 6 Gefangene, außerdem hatten sie große Verluste an Pferden. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Das Gesundheitsamt theilt mit, daß die Pest jetzt auch in Port Elizabeth ausgebrochen ist. Geftern wurden dort 4 Pestfälle constatirt. — In Bombay wird die Nachricht demittirt, daß Lord Curzon an Stelle Alfred Milner's zum Gouverneur von Südafrika ernannt ist. — Aus Pretoria wird berichtet: Dewet stehe an der Spitze eines Commandos von 4000 Mann mit 3 Geschützen. Die englischen Militärbehörden

nehmen an, daß er mit diesen gesammelten Truppen in der Kapcolonie und im Orange-Freistaat operiren will. Eine Meldung, daß Dewet bereits in die Kapcolonie eingetroffen ist, liegt an amtlicher Stelle noch nicht vor.

Glauchau, 22. Mai. 1 Viertel Hectoliter Kartoffeln 1 Rt. 10 Pf. bis 1 Rt. 20 Pf. 1 Pfd. Butter 1 Rt. 20 Pf. bis 1 Rt. 36 Pf. Eier 2 Stück 9 Pf. bis 12 Pf. Stadtleinwand: 1 Pfd. Rindfleisch 56 Pf. bis 70 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 70 Pf. bis 80 Pf., 1 Pfd. Schöpffleisch 65 Pf. bis 70 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 65 Pf. bis 70 Pf., 1 Pfd. Landfleisch: 1 Pfd. Rindfleisch 55 Pf. bis 60 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 60 Pf. bis 65 Pf., 1 Pfd. Schöpffleisch 50 Pf. bis 55 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50 Pf. bis 55 Pf., 1 Pfd. Ziegenfleisch 50 Pf. bis 55 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 25 Pf. bis 30 Pf.

Altenburg, 22. Mai. 100 Kilogramm mittl. Qualität kosten: Weizen 16 60, Korn 14 50, Gerste 16 00, Hafer 15 40.

Chemnitz, 22. Mai. Notierungen der Producten-Börse: Weizen, fremder 183-188 Mt., sächsischer 180-183 Mt., Roggen, hiesiger 146-150 Mt., niederländisch-sächsl. u. preuß. 154-157 Mt., fremder 153-156 Mt., Gerste, Brauwaare, fremde 000-000 Mt., Brauwaare, sächsische 000-000 Mt., Mähl- und Futterwaare 130-155 Mt., Hafer, preussischer und sächsischer 154-160 Mt., Weizenkleie, groß 100-102 Mt., mittel 131-136 Mt., Einquantin 142-148 Mt., Erbsen, Kochwaare 190-220 Mt., Mähl- und Futterwaare 160-165 Mt., Roggenkleie 102-104 Mt., Weizenkleie, groß 100-102 Mt., Alles pr. 1000 Kilo netto. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10,000 Kilo an. Mähl: Kaiser-Auszug Mt. 31.00, Weizenmehl 00 Mt. 26.50 bis 27.50, do. 0 Mt. 25.00 bis 26.00, Roggenmehl 0 Mt. 24.25 bis 24.50, do. I Mt. 22.25 bis 22.50 pro 100 kg netto.

Wegen des Pfingstfestes fällt die nächste Dienstags-Nummer aus.

**Jetzt — wegen verunglückter Saison —
Preise bedeutend billiger**

für die Restbestände in

Feschen Jacketts — Sacco-Paletots — Capes — Kragen — Kostümen Moritz Reh, Penig, Ecke Markt und Schlossplatz.

5. Klasse 139. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 25 Pf. Markt gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 22. Mai 1901

600000 Nr. 73031. Robert Richter, Leipzig-Neudorf.
5000 Nr. 53654. Albert Kumppe, Dresden.
5000 Nr. 93341. Adolph Urban, Dresden.

0701 242 222 153 890 935 492 365 317 852 614 877 92 981 310 118 676
1595 416 684 357 496 710 250 926 363 270 495 263 341 575 714 (2000) 378 880
630 2821 983 902 581 401 570 349 138 118 590 874 (500) 525 (1000) 484 848
121 19 561 84 739 878 935 (1000) 41 63 961 3345 (500) 237 792 948 232 276
76 222 489 (500) 184 861 222 73 753 741 252 574 759 624 4392 81 127 340 738
965 674 289 437 651 967 360 112 501 949 (1000) 155 357 5189 495 896 374 689
885 781 900 892 211 509 61 705 805 106 903 49 468 345 6400 240 516 (2000)
951 89 507 411 549 203 935 531 885 509 910 143 155 984 912 588 409 7197
129 27 589 (2000) 889 33 42 (1000) 893 119 693 936 826 (500) 253 75 577 178
64 (1000) 338 330 954 (1000) 8028 (500) 713 355 22 287 259 827 488 967 694
883 593 379 521 316 450 998 9233 235 881 774 416 435 478 723 565 19 458
(500) 36 (1000) 955 458 173 404 905 923

1023 666 229 565 636 7 182 306 196 948 498 197 43 11865 925 882 406
91 104 (500) 768 889 996 957 690 866 615 307 285 161 97 883 12948 996 (1000)
905 500 879 108 48 132 841 647 455 343 (2000) 150 (1000) 526 856 692 915 624
463 888 479 895 509 132 574 550 759 201 318 874 157 13607 (1000) 328 459 198
557 (500) 730 833 155 848 519 676 821 749 8 4 977 625 153 959 426 5 14182
181 82 296 69 142 389 871 290 301 19 790 573 545 594 339 531 915 778 66
15585 817 505 19 140 (500) 457 733 613 731 (2000) 833 335 439 932 497 117 111
229 767 498 292 524 10627 (1000) 282 1 174 851 915 (2000) 866 125 560 (500)
520 762 833 837 753 630 746 712 (2000) 127 17062 33 567 414 845 17 251 687
602 261 980 561 346 751 18222 196 878 320 626 559 309 345 211 803 264 553
901 313 591 293 538 422 162 701 (500) 906 191 565 (1000) 896 19597 500 23
24 (1000) 303 614 967 372 416 885 204 458 206 263 (2000) 150 29 96
20412 965 32 888 617 102 148 (500) 199 536 367 595 100 550 116 166 888
64 687 443 281 562 1092 189 754 237 181 277 692 323 439 881 651 865 (1000)
332 382 243 635 919 (2000) 781 689 878 222 648 889 733 22597 557 950 326
618 (2000) 243 634 484 718 601 638 409 921 25212 789 249 24 703 521 901 798
958 427 259 640 102 24917 481 (1000) 141 910 162 163 455 847 251 588 292
813 814 281 690 736 967 755 25109 55 505 107 140 628 203 504 284 619 159
684 572 585 725 161 768 877 152 777 26252 (500) 208 128 288 878 141 156 23
(2000) 636 371 30 206 495 758 405 960 116 613 885 633 43 635 27465 698 788
701 289 268 783 (1000) 554 500 228 (1000) 964 988 (500) 841 508 355 28349
198 710 874 81 (500) 441 (500) 941 673 525 316 10 741 379 5 18 644 29038 2
938 (2000) 522 603 814 516 886 189 145 7 317 496 269 198

3020 663 63 797 232 548 949 400 890 649 408 (500) 590 404 859 596 578
511 772 51 127 436 911 1 19 816 691 655 31422 57 (2000) 200 147 954 689 887
(500) 329 794 (500) 927 791 213 755 912 088 27 311 195 61 32762 (500)
622 149 (500) 582 5 300 109 509 456 241 806 721 895 487 632 500 426 861 392
229 195 910 964 33311 630 71 868 345 211 680 756 979 112 858 255 988 642
825 614 (1000) 379 700 893 159 62 753 497 (1000) 270 780 996 289 889 34000
588 102 159 (500) 408 770 289 747 170 949 (1000) 537 174 490 905 766 780 245
33401 259 830 33 833 422 298 450 951 (500) 646 855 784 254 (2000) 541 164
555 232 946 100 36630 283 10 20 619 352 (500) 12 453 551 (500) 148 481 400
407 741 678 860 154 783 144 782 419 733 565 37214 74 245 723 611 718 257
47 108 7 41 143 730 694 503 320 56 635 (1000) 452 297 38427 830 (500)
601 464 588 (500) 324 415 405 554 2 304 677 (2000) 611 785 298 329 (2000)
30913 822 435 473 614 541 811 274 896 64 252 294 848 (500) 553 30 521 538
652 472 759 (500) 345 446 654 813 834 (1000)

4017 791 481 (2000) 979 859 611 729 851 (1000) 803 663 593 337 869 381
618 209 273 747 (1000) 41820 857 544 747 204 912 48 660 899 586 291 372
10 422 45 180 701 454 896 335 884 42698 94 851 146 961 117 (1000) 471 445
73 841 456 819 510 893 216 43743 845 14 843 71 21 651 233 507 892 340 809
204 842 361 207 (1000) 635 44859 614 939 285 381 670 607 794 497 590 164
(500) 519 159 (500) 674 993 562 45235 582 406 406 644 594 540 490 592 470 684
739 497 845 889 (1000) 573 310 554 46429 981 30 139 17 778 970 591 801 687
(500) 400 348 259 215 187 347 (500) 631 715 47369 (500) 426 968 218 634 709
14 884 655 72 212 640 815 277 (2000) 97 285 358 (2000) 103 (500) 404 891
48444 488 741 989 638 637 (1000) 409 869 294 770 186 (2000) 918 40882 (2000)
404 417 900 282 89 350 688 471 701 824 629 879

50547 43 416 226 227 703 192 64 368 50 725 444 588 19 842 892 574 497
46 105 426 451 179 404 274 75 396 100 (1000) 928 (500) 251 856 42 857 914
51061 380 450 778 465 844 390 260 18 66 830 408 908 287 629 586 52821 895
63 472 665 668 (2000) 857 825 41 985 859 324 18 143 927 835 470 117 (500) 536
105 728 85 473 977 845 53312 639 655 (500) 862 683 (500) 758 407 56 82 578
75 481 202 824 631 424 227 724 859 (500) 426 513 654 (5000) 218 950 153 (500)
810 54915 742 196 411 708 91 787 250 512 757 583 378 859 102 706 359 730
669 55485 (2000) 193 818 149 544 64 227 318 (500) 89 330 799 168 765 315 459
3 555 231 336 146 56911 430 329 742 837 722 239 930 112 209 870 973 302 656
57475 766 609 686 785 951 689 47 119 103 219 (1000) 963 (1000) 7 240 43 556
(2000) 267 (1000) 648 938 809 416 613 733 54866 903 318 252 834 822 (500) 374
495 (2000) 95 186 658 562 946 762 953 609 205 825 224 488 853 169 820 140
59162 186 100 321 113 808 543 133 30 125 25 994 346 747 937 945 562 136 10
129 892 803 146 143 389 15

60600 153 381 85 1009 437 25 978 173 856 494 61890 130 575 317 400
512 892 909 849 388 302 752 (500) 671 509 914 38 (1000) 390 542 935 212 620
659 437 735 9 340 62589 875 151 278 561 687 (500) 143 232 167 739 977 872
157 471 (500) 800 736 307 20 253 291 514 780 509 131 657 217 823 (500) 355
48 8 63149 190 317 205 456 565 183 572 426 616 63 246 328 518 207 881 232
789 856 657 578 867 840 682 343 601 112 64289 255 546 889 691 451 600 745
675 50 777 209 704 429 (2000) 564 441 643 890 6233 641 359 559 121 984
(2000) 490 416 540 635 682 487 791 404 748 758 698 205 848 557 606 868 609
9801 66945 55 292 562 611 58 704 212 705 444 722 21 573 436 841 484 236 366
(2000) 67600 154 582 (2000) 2 783 254 230 148 559 339 94 644 525 719 842 612
306 50 799 115 537 (500) 177 63892 10 824 715 84 (2000) 7 697 812 373 331
657 (500) 424 655 723 252 823 83 221 947 632 384 588 400 90 752 64535 495
746 712 (2000) 786 936 394 251 97 450 71 859 (500) 718 878 593 755 389
70117 515 317 344 (500) 201 367 445 111 614 60 953 (500) 918 284 (1000)
280 318 207 227 678 612 820 132 (2000) 251 519 289 635 163 637 71790 (2000)
144 590 129 971 391 17 614 186 306 317 970 451 441 655 389 19 62 232 834
600 34 72392 572 310 647 306 (1000) 969 797 789 291 218 478 645 598 145 549
643 521 509 73360 650 542 815 4 2 (1000) 573 622 388 677 61 (600000) 70 680
720 648 (1000) 859 801 924 535 74910 837 515 372 949 76 207 518 642 (1000)
604 407 741 36 981 651 638 (2000) 697 508 (2000) 614 163 97 271 695 633 228
637 699 738 721 577 75998 942 948 800 337 27 366 231 (500) 785 93 282 663
426 572 461 955 440 131 980 76284 420 857 (1000) 179 983 941 175 (1000) 287
190 560 716 578 689 701 745 635 107 755 7776 851 (2000) 536 399 618 03
119 794 827 915 911 494 867 769 417 (1000) 802 104 549 34 (2000) 74 225 742
434 (2000) 242 75723 500 237 388 998 724 527 (1000) 842 938 936 672 205 311
524 838 845 79882 940 382 475 181 870 301 404 622 717 856 910 4 515 566
745 173 785 195 494 848

80749 365 497 363 494 942 594 777 357 711 (500) 06 878 324 375 103 139
57 351 363 1040 8200 157 480 70 765 305 082 05 439 740 322 573 669 289
853 42 376 996 3 8 8273 621 229 318 595 537 (500) 164 531 447 965 330 306
721 439 149 773 704 758 895 (1000) 101 55 83372 747 657 42 34 (1000) 94 124
813 671 232 19 11 417 184 684 455 568 821 84955 198 699 458 386 672 141 207
324 500 (1000) 939 48 988 25 (1000) 191 728 350 52 168 725 6 8 482 23 327
85161 913 464 579 649 482 276 138 753 (1000) 984 119 (1000) 183 311 (1000)
146 780 199 129 960 1 676 (500) 86027 604 670 651 976 65 580 914 921 398
196 517 727 276 607 878 61 7209 785 337 622 874 788 90 98 207 474 373
21 91 775 507 139 88192 614 512 524 708 1 366 (2000) 570 738 625 490 601
270 782 758 547 413 749 (1000) 229 836 434 622 88838 831 317 875 655 169
471 774 549 53 900 273 (1000) 880 757 914 856 691 45 459 22 931 223

90614 823 39 417 137 412 (1000) 301 578 275 639 826 532 224 222 698 755
151 39 401 840 365 132 (1000) 308 370 9143 838 888 323 747 816 949 944 879
481 789 740 625 96 358 912 389 808 7 906 702 970 832 92 122 670 918 282
913175 708 485 332 432 882 8 8 167 243 (500) 811 515 540 776 814 617 321 182
93 110 444 296 774 327 950 (1000) 94573 866 756 211 798 462 179 (500)
802 707 390 247 (500) 422 243 681 160 797 822 386 612 950561 215 717 341 7
593 (2000) 507 104 781 886 889 (2000) 977 430 96271 689 157 545 347 705 36
39 417 814 345 341 184 97658 770 957 815 996 723 597 598 537 39 30 515 750
703 277 36 433 336 388 9531 994 294 116 913 392 528 652 702 638 577 888
7 6 418 553 311 998 980 376 (2000) 49 99341 (5000) 2 448 500 297 82 5 658
5 30 394 (2000) 821 694 436 179 569 726 119 890 718 941 430

**ff. Malbriden,
= Kieler Büdlinge**
empfiehlt **Baldwin Tetzner**
am Markt.

**Vorzügliche staubfreie
Bettedern**
in verschiedenen Qualitäten und großer
Auswahl empfiehlt billigt
Ernst Vogel.

Sofort streichfertige Delfarben
mit oder ohne Lack empfiehlt in allen
Nuancen
Max Roth.

Mädchen
auf neue Köhlerzwilke und neue Näh-
maschinen, desgl. zum Schlitzen und
Mundstücken, sowie auf Druckknopf-
maschine sucht bei hohem Lohne und
dauernder Arbeit
Oberpfrofa. **S. Raeger.**
Gefächte Mädchen werden angeleert.

Reichsneipe.
Heute von nachm. 4 Uhr an auf Wunsch
Fortsetzung des Bitherconcertes mit
neuem Programm, wozu ergebenst einladet
hochachtungsvoll
Albin Rau.

Schwaben.
Den 2. Pfingstfeiertag ladet zum
BALL
freundlichst ein **W. Krause.**

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schluß entließ Mittwoch Abend 1/2 7
Uhr nach kurzem Kranksein unsere
gute, liebe
Gertrud
im zarten Alter von 1 Jahr 5 Mon.
Dies allen Bekannten zur trauri-
gen Nachricht.
Alstadtwaldenburg, 22. Mai 1901.
Die tieftrauernden Eltern
Max und Charlotte Hunger.

Familiennachrichten.
Geboren: Hrn. Leutnant von Beulwitz
in Dresden-N. e. L. — Hrn. Apotheker Otto
Baur in Geithain e. S. — Hrn. Professor
Meyer in Grimma e. L. — Hrn. Seminar-
lehrer cand. rev. min. Kunze in Plauen-
Dresden e. S. — Hrn. Felix Paegel in Leipzig
e. L. — Hr. Kaufmann Constantin Alexander
Schüller in Reusberg.

Verantwortlich für Redaction, Druck und Verlag
E. Küstner in Waldenburg.



Zu den Feiertagen
empfehle in großer Auswahl Schuppen-,
Spiegel- und Schleierlachs, Wels,
Aal, Forellen, auch Goldfische.
Hochachtungsvoll **Emil Gehner.**

Seelachs,
nur 35 Pf. das Pfd.,
großartig im Geschmack, trifft Sonnabend
wieder ein und empfiehlt als ein ganz
vorzügliches Festessen
Wolkenburg. **V. Voigt.**

Kinderwagen,
hochfeine, neueste Muster, sowie alle Korb-
waaren empfiehlt in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Heinrich Rabe.

Elysium Zinnberg.

Zum 1. Pfingstfeiertag nachmittags 4 Uhr und 8 Uhr abends
2 große Concerte von der allgemein beliebten Variétés-Truppe
Storch, 4 Damen, 4 Herren.
Unter Anderm Auftreten des **Blitz- und Feuerjongleurs Mstr. Mikardo**
und des **Herrn Neubauer** mit seinem urtomischen Piccolothater. Großer Lacherfolg.
Entree 30 Pf.
Zum 2. Pfingstfeiertag
grosse Ballmusik.
Für **ff. Speisen** und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **P. Fiedler.**
Angenehmer Aufenthalt im **Garten und Veranda.**

Auf etwa 10 Tage verreist.
Tronnier,
prakt. Zahnarzt,
Glauchau.
In neuer leichter einspänniger Kung-
wagen steht zu verkaufen in der
Schmiede Dürrenhildsdorf.

Kaufungen.
Den 2. Feiertag
öffentliche Ballmusik,
wobei ich mit **Weißbier** und anderen
Getränken und **Speisen** bestens aufwarte
und bitte um gütigen